



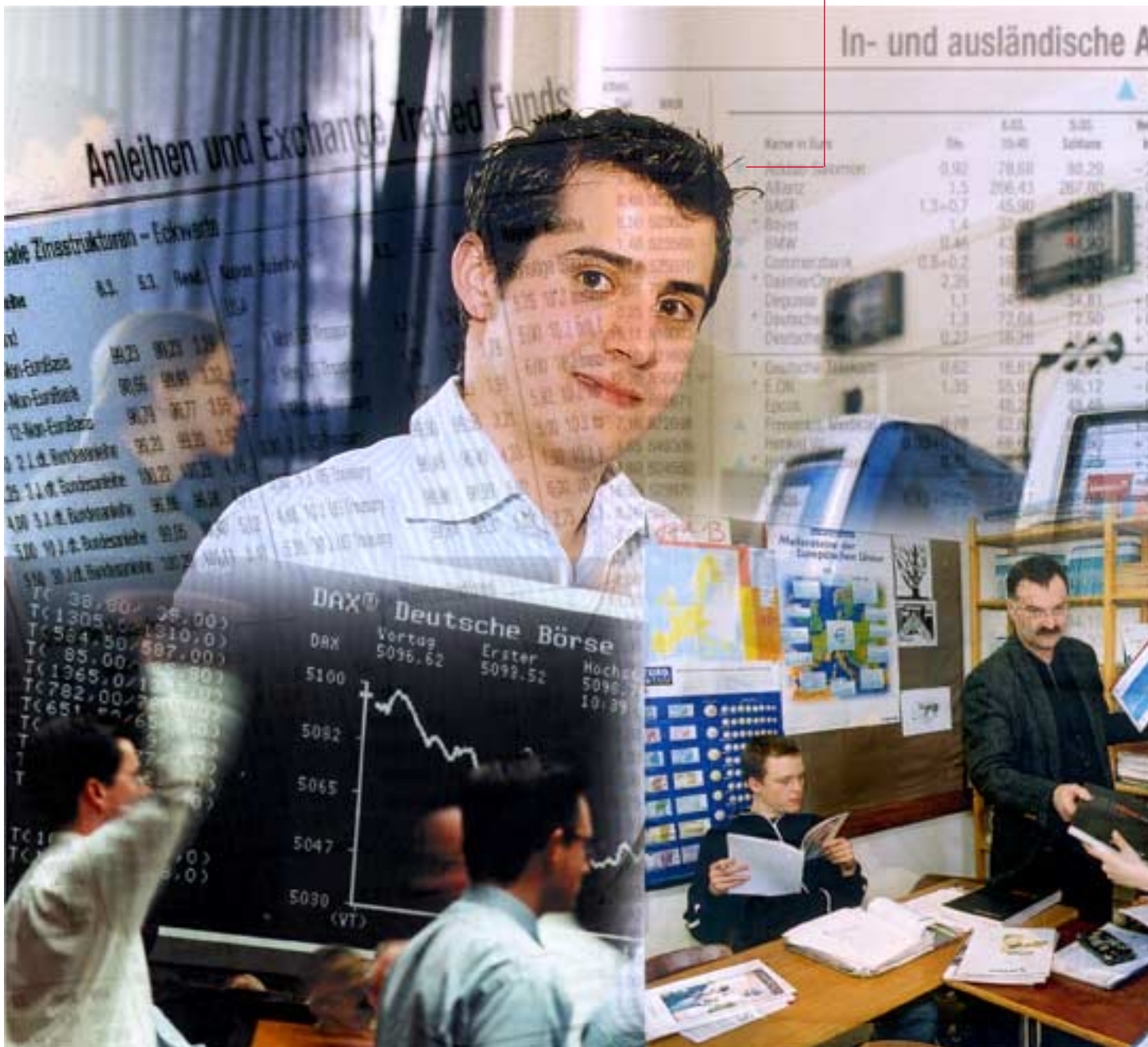
Der deutsche Aktienindex DAX ist ein Mittelwert deutscher Aktien.



Längst nicht an allen Schulen gibt es Kurse, bei denen man praxisnah Wirtschaft kennen lernt.



Paul findet es wichtig, dass man bei Wirtschaftsfragen mitreden kann.



Fotos: Deutsche Börse, Martin Menke



Beim Wirtschaftskurs an Pauls Schule lernten die Schüler wirtschaftliche Grundkenntnisse praxisnah.



Weltweite Geschäfte per Computer: so sieht die Arbeit eines Aktienhändlers heute aus.



Sie symbolisieren das Verhalten an der Börse: der Bär, der abwartet, und der Stier, der angreift.

Aktien an deutschen Börsen
 DAX 30 (Euro Daxx 50 Werte)

Werte	Tagen-Hoch	Tagen-Tief	52-Wochen-Hoch	52-Wochen-Tief	KGV	Ge
78,11	80,00	77,66	84,80	47,70	15	14
285,50	288,99	264,50	357,10	205,29	20	53
45,70	48,33	45,50	50,45	31,00	24	163
37,85	37,70	36,91	53,05	26,13	24	287
44,94	44,94	43,51	44,90	24,15	17	181
19,27	20,05	19,27	32,50	15,40	25	243
49,50	49,71	48,15	57,80	30,22	19	342
34,50	35,22	34,42	38,41	20,99	21	31
72,00	73,58	72,00	94,40	47,01	14	197
15,91	16,55	15,91	22,92	12,90	12	115
16,59	18,91	16,55	30,30	14,50	-	942
56,70	58,14	55,61	64,50	46,91	16	131
42,95	49,00	47,12	79,60	32,20	18	88
67,35	62,97	60,91	92,91	57,06	19	30
67,22	69,00	67,22	74,91	61,20	20	18
35,85	36,92	35,79	68,06	27,40	18	164
77,97	78,47	77,32	49,75	12,21	58	462
55,00	55,05	54,65	55,15	37,39	18	21
109,19	118,11	111,50	113,30	10,36	70	214

Wirtschaft als Schulfach

Börsenfieber

Eigentlich ist alles ganz lustig. Solange die Börsenkurse steigen! Doch in den letzten Jahren gerieten die Kurse in einen heftigen Abwärtstrend. Am übelsten traf es die Aktienwerte des Neuen Marktes¹. Blitzartig fielen sie in den Keller. Die Nerven der Aktionäre lagen blank. Paul, 19 Jahre, hatte Glück. „Später konnte ich meine Verluste durch andere Geschäfte wieder ausgleichen“, sagt er. Der Abiturient spekuliert an der Börse.

Sein Vater hatte ihn auf die Idee gebracht. Der war früher als Broker² an der Frankfurter Börse, dem wichtigsten und größten Wertpapiermarkt in Deutschland, beschäftigt.

„Bei Wirtschaftsfragen mitreden zu können ist wichtig“, findet der Abiturient. Auch wenn man nach der Schule nicht unbedingt Wirtschaft studieren will. „Jeder, der als Anwalt oder Arzt selbstständig arbeiten möchte, braucht ein bestimmtes wirtschaftliches Fachwissen“, argumentiert der Schüler. Deshalb hat Paul auch nicht lange gezögert, als er an seiner Schule an einem Wirtschaftskurs teilnehmen konnte. Der Unterricht kam auf eine Initiative von Business@school zustande. Dieser Verein wurde von der Unternehmensberatung „The Boston Consulting Group“ mit dem Ziel gegründet, Schülern wirtschaftliche Grundkenntnisse praxisnah zu vermitteln. Ein Anliegen, mit dem das Unterneh-

men nicht allein dasteht. Um Jugendliche fit für den Arbeitsmarkt zu machen, fordern Vertreter aus Wirtschaft und Politik, Ökonomie im Unterricht stärker zu berücksichtigen. Für Bundeskanzler Gerhard Schröder gehört Wirtschaft zu den Schlüsselqualifikationen beim Berufseinstieg. Nur so werde die Jugend in Deutschland „zukunftsfit“.

Bislang spielt das Thema an Schulen nur eine untergeordnete Rolle. Das fand eine Studie der Bertelsmann-Stiftung heraus. Ökonomische Bildung, so die Studie, wird überwiegend in Fächern wie Geschichte oder Geografie gelehrt und taucht als eigenständiges Unterrichtsfach nur in wenigen Bundesländern, wie zum Beispiel Bayern, auf. Fazit der Untersuchung: Schüler wissen und erfahren zu wenig über Wirtschaftsthemen. Begriffe aus der Finanzwelt gehören zwar schon lange zum Allgemeingut: Regel- ▶



Business@school will unternehmerisches Denken fördern.

mäßig tauchen sie in den Nachrichten auf. Doch egal ob Nemax, Indexfond, Rendite oder Dividende³ – für die meisten bleiben solche Ausdrücke als Fachchinesisch⁴ unverständlich.

Den fehlenden Wirtschaftsunterricht und das Wissensdefizit versuchen Unternehmen in Eigenregie⁵ zu überbrücken. In Kooperation mit den Schulen bieten sie Projekte mit unterschiedlichen Ansätzen an, meistens als Arbeitsgemeinschaften. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Banken erteilen Schülern Lehrstunden in Dax und Dow⁶ und machen sie fit für die Börse. Oder es wird zur Teilnahme an Internetplanspielen aufgerufen. Dort können Schüler ihren unternehmerischen Geist erproben und eine eigene Firma gründen.

Unternehmerisches Denken will auch Business@school in der dritten Phase seines Projektes fördern. Vorher haben die Teilnehmer einen Großkonzern analysiert und sich dann mit den Abläufen eines regionalen Mittelstands- oder Kleinunternehmens beschäftigt.

Paul hat diese drei Phasen erfolgreich absolviert. Mit dem Unternehmenskonzept seines Teams gewann er im letzten Jahr den bundesweiten Wettbewerb des Vereins „Clubwatch“, so der Titel des Geschäftsmodells, will Nachtschwärmer im Internet live über Partytreffs und Lokale informieren. Dass diese Geschäftsidee trotz ihrer Realitäts- und Marktnähe nicht realisiert wurde, stört Paul nicht. Er ist überzeugt: „Der Lehrgang half mir, wirtschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen.“ Seit seinen Ver-



lusten in den vergangenen Jahren ist er beim Erwerb von Aktien vorsichtiger geworden. Wenn er von der Schule nach Hause kommt, studiert er erst einmal den Finanzteil der Zeitung. Dort findet er wichtige Wirtschaftsinformationen, die er als Anleger⁷ zur Bewertung einer Aktie braucht. „Wirtschaft ist ein weltbewegendes Thema“, bringt Paul seine Faszination für die Börse auf den Punkt. Denn wirtschaftliche Kompetenzen bedeuten nicht nur, den Markt besser zu verstehen. „Viele politische Probleme haben auch wirtschaftliche Ursachen“, sagt Paul.

Ob Wirtschaft jemals als eigenständiges Unterrichtsfach anerkannt wird, bleibt jedoch fraglich. Bislang lehnen Bildungsexperten eine bundesweite Ausweitung des Lehrplans ab. „Schließlich gibt es auch die Forderung nach mehr Naturwissenschaften, nach mehr IT-Kenntnissen⁸, nach mehr

Sport und nach mehr Religion in der Schule. Nur mehr in allen Bereichen geht nicht“, erläutert Göttrik Wewer, Staatssekretär im niedersächsischen Kultusministerium seine Ablehnung. Deshalb wird Wirtschaft als Unterrichtsfach ein Bildungsangebot für eine privilegierte Schülerschaft bleiben – für die, die eine Schule mit dem entsprechenden Angebot besuchen.

Petra Kroll

- 1 Neuer Markt – Abteilung der deutschen Börse, an der neue Aktien gehandelt werden
- 2 Broker – Aktienhändler
- 3 Nemax – Abk. für: Neuer-Markt-Index
Indexfond – Wertpapier, dass auf den Index spekuliert
Dividende – Gewinnausszahlung an Aktionäre
Rendite – Ertrag
- 4 Fachchinesisch – ugs. für: Fachsprache
- 5 in Eigenregie – in eigener Initiative
- 6 Dax, Dow – Deutscher Aktienindex
Index der US-Börse
- 7 Anleger – jemand, der in Wertpapiere investiert
- 8 IT – Abk. für: Informations-Technologie